

Dokumentation des Medida Projekts

"Uniknigge"

von Hung Tran Duc, Elizaveta Ragozina,
Philipp Plotz, Christoph Jurkowski, Niklas
Fallik und Sheyda Hayatgheybi

GRUPPE 1 (TUTORIN: BIANCA PREISSLER)

Technische Universität Dresden

18.07.2015

Präambel

Die hier vorliegende Dokumentation des Medida Praktikums der Gruppe 1 mit Hung Tran Duc, Elizaveta Ragozina, Philipp Plotz, Christoph Jurkowski, Niklas Fallik und Sheyda Hayatgheybi legt die Vorstellung des Spiels, die technische Umsetzung, die Evaluation mit der Zielgruppe, den Projektverlauf und das eigene Fazit sowie ein Statement von jedem Gruppenmitglied dar. Das Lernspiel "Uniknigge" basiert auf dem weitverbreiteten Adobe Flash und bildet zusammen mit diversen Mini-Spielen und Grafiken ein vollständiges Spiel.

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung	4
2 Vorstellung des Spiels	4
2.1 Allgemein	4
2.2 Spiel	5
2.2.1 Startmenü	5
2.2.2 Einleitung	5
2.2.3 Busspiel	6
2.2.4 Vorlesung 1 und 2	7
2.2.5 Mensa	8
2.2.6 Labyrinth	9
2.2.7 Übung	9
2.2.8 Entscheidung	10
2.2.9 Abschluss	11
3 Technische Umsetzung	11
3.1 Layout	11
3.2 Hauptmenü	11
3.3 Einleitung	12
3.4 Spielablauf	12
3.5 Minispiele	12
3.6 Smartphone	13
3.7 Abschluss	13
3.8 Hilfsmittel für die Entwicklung	14
3.9 Hilfsmittel für die Kommunikation	14
3.10 Quellen der verwendeten Medien	15
4 Evaluation mit der Zielgruppe	15
4.1 Allgemeines	15
4.2 Fragebogen	16
5 Projektverlauf	17
5.1 Aufgabenverteilung	17
5.2 Zeitplan	17
5.3 Aufwandsabschätzung	18
5.4 Kostenabschätzung	18
6 Fazit	18

Teaching

7 Statement von jedem Gruppenmitglied	19
7.1 Hung Tran Duc	19
7.2 Elizaveta Ragozina	19
7.3 Philipp Plotz	20
7.4 Christoph Jurkowski	20
7.5 Niklas Fallik	20
7.6 Sheyda Hayatgheybi	21

1 Einführung

Diese Dokumentation beschreibt die Umsetzung des Lernspiels „Uniknigge“ von der Idee bis zum vollständigen Spiel durch die Entwickler und Grafiker Hung Tran Duc, Elizaveta Ragozina, Philipp Plotz, Christoph Jurkowski, Niklas Fallik und Sheyda Hayatgheybi.

2 Vorstellung des Spiels

2.1 Allgemein

Unsere Grundidee war es ein Lernspiel zu entwickeln, welches als universalen Verhaltenskodex für angehende Studenten am Beispiel eines Informatikstudenten der TU Dresden dient. Angelehnt an den Verhaltenskodex haben wir unser Spiel „Uniknigge“ genannt. Unsere Zielgruppe sind angehende Studenten, die kurz vor dem Antritt ihres Erststudiums sind, d.h. zwischen der Immatrikulation und dem ersten Tag in der Universität. Dabei benötigt der Spieler keinerlei spezifische Vorkenntnisse, sondern soll intuitiv nach bestem Gewissen agieren.

Das Spiel selbst führt den Spieler durch einen fiktiven ersten Tag in der Uni und stellt ihn immer wieder vor soziale wie auch intellektuelle Herausforderungen. Die Herausforderungen werden in der Spielstory wie auch in den Minispiele offenbar oder versteckt gestellt. Während des Intros wird dem Spieler in Form einer Smartphone App eine ausführliche Erklärung, welche man jederzeit im Spiel wieder aufrufen kann, zur Verfügung gestellt. Zusätzlich werden vor jedem Minispiel, weitere Regeln zum Verhalten wie auch zur Spielanwendung bereitgestellt. Nach den Minispiele sowie bei Herausforderungen während des Spiels, wird eine kurze Auswertung gezeigt, ggf. mit Lob und Kritik. Am Ende des Spiels folgt eine längere Resolution mit Verweisen auf jeweilige Herausforderungen mit Verbesserungsvorschlägen für den nächsten Spielablauf. Da unser Spiel eine Verhaltensanleitung darstellt, ist das Ziel und die Zielfindung zunächst nicht klar erkennbar und wird erst während des Spiels sichtbar. Das Ziel ist es, eine Balance zwischen dem aufmerksamen, leistungsfokussierten Lernen und den für das Studium überlebenswichtigen Sozialkompetenzen zu erreichen.

2.2 Spiel

2.2.1 Startmenü



Wenn das Spiel gestartet wird, kann hier der ins Spiel einsteigen. Am Rand unten links findet der Spieler Buttons um den Ton zu steuern oder das Spiel zu pausieren.

2.2.2 Einleitung



Am Anfang des Spiels wird der Spieler in das Spielgeschehen eingeführt. In einer kurzen Animierten Einleitung kann der Spieler seine aktuelle Position

Teaching

im Spiel erfahren. Nebenbei werden ihm die Element zur Bedienung des Spiels vorgestellt.

2.2.3 Busspiel



Aufgabe in diesem Spiel ist es in der vorgegebenen Zeit den Bus zu erreichen, ohne dabei einen Passanten zu anzurempeln. Die Steuerung funktioniert mit den Pfeiltasten. Wie in fast jedem von unseren Minispiele, soll dem Spieler die Balance zwischen Sozialem und dem striktem Unistoff beigebracht werden. Hier ist wichtig, dass sich der Spieler nicht nur auf den Bus konzentriert, der ihn schnell und rechtzeitig zur Vorlesung bringt, sondern auch auch auf seine Mitmenschen. Er bekommt nur wenig bis keine Sozialpunkte, wenn er den Bus erreicht und dabei viele Menschen anrempelt. Ebenso wie der Spieler weniger Wissenspunkte erhält, wenn der ein Bus nicht erreicht.

2.2.4 Vorlesung 1 und 2



Dieses Spiel ist in zwei Vorlesungen geteilt, in der Ersten soll den Spieler Aufmerksamkeit und Wissen vermittelt und beigebracht werden. Dieses Wissen wird zu einem späteren Zeitpunkt (Übung) abgefragt. Der erste Teil ist eine „Point-and-Klick“ Prinzip.



In der zweiten Hälfte soll dem Spieler der zweite elementare Baustein zur Wissensaufnahme vermittelt werden, das Mitschreiben von Notizen. Umgesetzt haben wir die Idee des Mitschreibens durch Drücken der entsprechenden, auf der Tafel angezeigten Pfeiltasten. Es ist zwar möglich durch Konversationen und abbrechen der Vorlesung Sozialpunkte zu sammeln,

doch haben wir hier eigentlich das Augenmerk auf die Wissensvermittlung und dadurch auch auf die Wissenspunkte gesetzt.

2.2.5 Mensa



Im Gegensatz zum Vorlesungsspiel, haben wir uns hier mehr auf die Sozialpunkte fokussiert. Ein Mädchen stolpert in der Mensa und der Spieler muss ihr helfen, das noch fliegende Essen, wieder einzusammeln. Um das Essen aufzufangen, steuert man einen Teller mit den Pfeiltasten. Bewusst haben wir hier eine dritte Person gewählt die stolpert und nicht unseren Protagonisten, um dem Spieler zu zeigen, dass er sich seinem sozialen Umfeld öffnen sollte.

2.2.6 Labyrinth



Dieses Spiel spiegelt, eine für jeden Studenten bekannte Situation wieder, deshalb hielten wir diese Anwendung für unentbehrlich. Wieder ist von dem Spieler gefordert, in einer bestimmten Zeit etwas zu erreichen, hierbei handelt es sich um einen Übungsraum. Die Suche führt durch die Informatik Fakultät leicht abgewandelt als Irrgarten. Gesteuert wird die Spielfigur mit den Pfeiltasten.

2.2.7 Übung



Die Übung ist als Wiederholung der Vorlesung gedacht. Durch einfache Fragen im Bezug auf die Vorlesung kann der Spieler hier sein gelerntes Wissen überprüfen. Der Spieler erhält durch Animation des Tutor direkt ein Feedback auf seine Antworten. Auf Richtig beantwortete Fragen erhält der Spieler als Belohnung Punkte.

2.2.8 Entscheidung



Nach der Übung kann der Spieler etwas über die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung lernen. Je nach Auswahl erhält der Spieler eine andere Belohnung.

2.2.9 Abschluss



Am Ende des Spiels werden dem Spieler seine Punkte nach einer kleinen Animation angezeigt. Zu seinen Punkten erhält der Spieler auch einen kurzen Erklärungstext.

3 Technische Umsetzung

3.1 Layout

Das Spiel ist im Comicdesign gehalten um den Spieler in einer spielerischen und nicht ganz realistischen Welt der Hochschulen und Universitäten zu empfangen. Durch die Wahl des Comicdesign wird auch die Gestaltung des Spieles Vereinfacht und die Entwicklung beschleunigt. Durch statische Schaltflächen die zu jeder Zeit im Spiel vorhanden sind kann zum Beispiel die Audioausgabe gesteuert, oder das Spiel pausiert werden. Durch Sprech- und Gedankenblasen kann der Spieler dem Spielablauf gut folgen. Damit der Spieler auch im Verlauf des Spiels nachlesen kann, was er zu tun hat, wurde zusätzlich in Smartphone mit hilfreichen Informationen eingebaut. Damit der Spieler das Spiel intuitiv bedienen kann wurde zusätzlich auf die Konsistenz der Benutzersteuerung wert gelegt.

3.2 Hauptmenü

Unser Hauptmenü, wie auch alle weiteren Spielsequenzen haben als Hintergrund ein Foto, das in Photoshop bearbeitet, an eine Comic-ähnliche Aufmachung erinnert. Diesen Stil haben wir auch auf die Figuren und sämt-

liche andere Gegenstände übertragen. Zusätzlich ist im Hauptmenü der Schriftzug „Uniknigge“ und drei Buttons zu sehen. Die Buttons sind zum Starten des Spiels, Fortsetzen des Spiels und zur aktuellen Punkteabfrage vorgesehen. Das Hauptmenü dient der Einstimmung des Spielers auf das Spiel und die Spielumgebung.

3.3 Einleitung

Wie bereits erwähnt, zieht sich unser Layout aus Comic-ähnlichem Bildmaterial durch das ganze Spiel. Die Einleitung ist eine kleine Filmsequenz, die den Spieler in die Problematik und Aufgabenstellung, wie auch Anwendungen beispielsweise das Smartphone, einführt. Zu sehen ist ein Student, der vor seinem ersten Unitag nicht schlafen kann. Um ihm die Angst zu nehmen, bekommt er eine Kurznachricht. Auf seinem Smartphone kann er so Regeln, Anweisungen und Tipps einsehen.

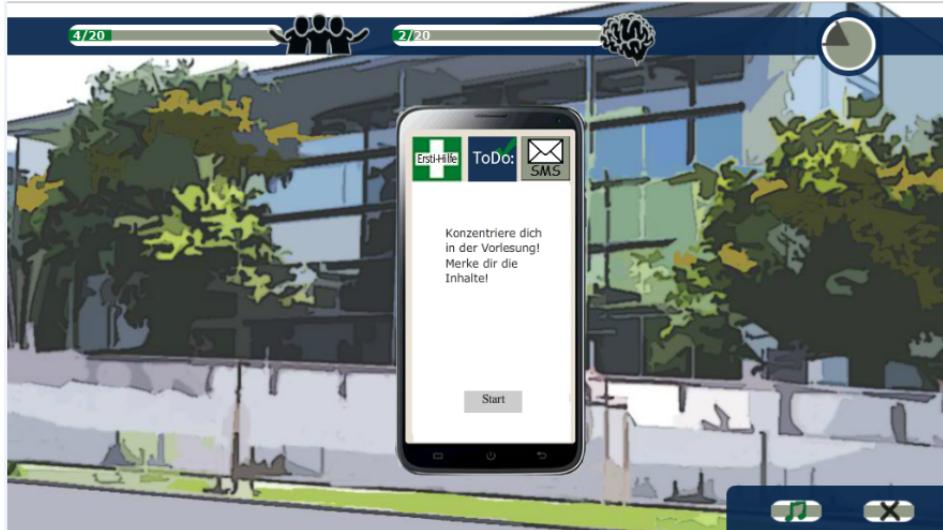
3.4 Spielablauf

Der Spielablauf ist als "Point-and-Click" Anwendung konzipiert. Entscheidungsfragen, häufig eingeleitet durch einen virtuellen Kommilitonen, werden in Form von Sprechblasen dargestellt. Auch die Punkteübersicht und der zeitliche Fortschritt des gesamten Spiels sind zu jeder Zeit in Form von Balken bzw. einer Uhr sichtbar.

3.5 Minispiele

Bezüglich des Designs sind die Minispiele im gewohnten Comic-Layout gehalten, doch im Gegensatz zu dem herkömmlichen Spielablauf werden hierfür die Pfeiltasten zur Bedienung bemüht. Das hat den Effekt, dass der Spieler merkt, dass ihm bei diesen Aufgaben mehr abverlangt wird, als im sonstigen Spielablauf. Zudem kann er die Maus benutzen, um die Anwendung zu pausieren.

3.6 Smartphone



Das Smartphone dient als Informationsquelle. Zu jedem Zeitpunkt während des Spiels bietet es dem Spieler die Möglichkeit Fakten und Verhaltensregeln im Allgemeinen oder auch zur spezifischen Situation nachzulesen.

3.7 Abschluss

Der Abschluss ist an die Einleitung angelehnt. Der Student befindet sich nach seinem ersten Tag wieder in seinem Bett, wo er seinen ersten Tag an der Uni Revue passieren lässt. Er bekommt am Ende die Evaluation mit Tipps und Anmerkungen zu seinen Entscheidungen.

3.8 Hilfsmittel für die Entwicklung

Programm	Bemerkungen
	Adobe Flash CC 2014 für die Umsetzung des Spiels (Funktionalitäten, Animationen, Navigation)
	Adobe Photoshop CC 2014 für die Bildbearbeitung und die Erstellung von Grafiken
	Adobe Flash Player zur Ausführung des Spiels

3.9 Hilfsmittel für die Kommunikation

Programm	Bemerkungen
	Git als Versionsverwaltungswerkzeug
	Facebook zur Absprache und Organisation beispielsweise von Treffen und Erklärung spontaner Frage

3.10 Quellen der verwendeten Medien

Wo?	Format	Object	Autor(en)	Lizenz	Quelle
S	B	H	iTeaching	CC	-
S	SD	H	Pitx	CCBY3.0	[CCM]/Pitx/15328
MS	SD	H	unreal_dm	CCBY2.5	[CCM]/unreal_dm/33850
V1	B	HSZ	Hans-Jürgen Räth	PublicDomain	de.ikipedia.org
V1	B	H	iTeaching	CC	-
V1	B	Student	iTeaching	CC	-
V2	B	H	iTeaching	CC	-
V2	B	Student	iTeaching	CC	-
M	B	Essen	Pixabay.com	CC0	Pixabay.com
M	SD	Essen	iTeaching	CC	-
M	B	H	iTeaching	CC	-
M	B	Student	iTeaching	CC	-
L	SD	H	iTeaching	CC	-
L	B	Student	iTeaching	CC	-
Ü	B	H	iTeaching	CC	-
Ü	B	Student	iTeaching	CC	-

Legende

Abkürzung	Volltext
S	Startmenü
MS	Minispiele
V1	Vorlesung 1
V2	Vorlesung 2
M	Mensa
L	Labyrinth
Ü	Übung
B	Bild
SD	Sound
CCM	http://dig.ccmixter.org/files/*
H	Hintergrund

4 Evaluation mit der Zielgruppe

4.1 Allgemeines

Das Lernspiel gibt angehenden Studenten, die zwischen der Immatrikulation und der ersten Vorlesungszeit stehen die Möglichkeit den Unialltag spielerisch in seiner Vielseitigkeit kennenzulernen. Ausgerichtet auf diesen Anspruch haben wir die Bedienungen, Texte und Aufgaben auf einem hohen

Niveau, damit sie die angehenden Studenten damit identifizieren können. Neben dem spielerischen Aspekt kann das Lernspiel auch auf den Webseiten von Universitäten und Berufsorientierungsportalen zu Verfügung gestellt werden. Abiturienten können durch das Spiel Fragen wie zum Beispiel "Wie sieht der Unialltag aus?", "Wie finde ich mich an der Uni zurecht?" oder "Wie komme ich in Kontakt mit anderen Studenten?" klären. Um Spielatmosphäre während des Spielens und Lernen etwas aufzulockern, Haben fiktive Elemente, wie Karlchen, welcher dem Spieler Nachts die Smartphone App empfiehlt, eingebaut. Zudem sind die Minispiele überzogene Anlehnungen an unsere eigenen Erfahrungen an das erste Semester. Ein Beispiel das jeder Student kennt ist das Labyrinth zur Raumfindung.

4.2 Fragebogen

Zur Evaluierung unseres Projekts haben wir einen Fragebogen erstellt und an Bekannte verteilt, die gerade mit Abitur fertig geworden sind und mit dem Gedanken Spielen ein Studium aufzunehmen.

Dies ist das Ergebnis:

Frage	Ø
Fandest Du das Spiel hilfreich um einen Einblick in den Unialltag zu gewinnen?	4
Fandest Du das Spiel hat Dir die Balancelehre des Studiums vermitteln können?	5
Ist es Dir schwer gefallen bei dem Spiel eine hohe Punktzahl zu erlangen?	2
Würdest Du Dir wünschen, dass das Spiel an Berufsberatungsstellen zur Verfügung steht?	4
Fandest Du, dass die Texte und Anforderungen für deiner Altersgruppe entsprachen?	3

Legende

Abkürzung	Volltext
1	Leider gar nicht
2	Überwiegend nicht
3	Teils teils
4	Meistens
5	Ja, auf jeden Fall

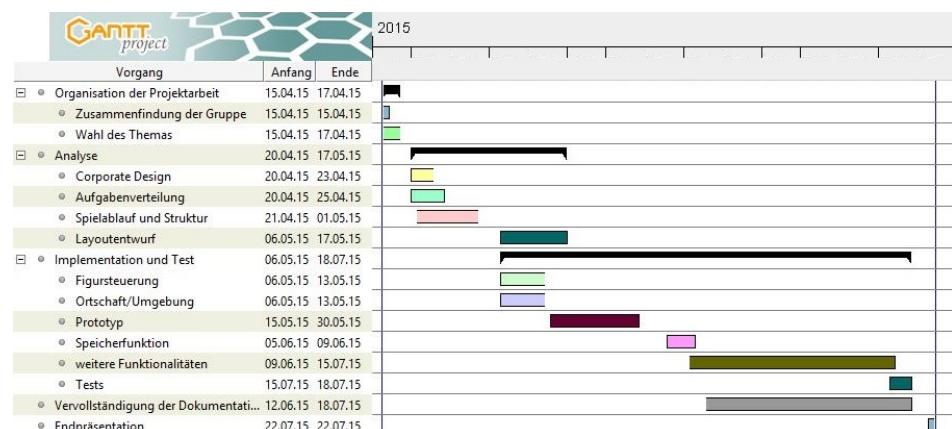
5 Projektverlauf

5.1 Aufgabenverteilung

Mitglied	Aufgaben
Hung Tran Duc	Smartphone, Hauptspiel, Vorlesung 2, Gruppenleiter
Elizaveta Ragozina	Einleitung, Busspiel, Hauptspiel, Design, Sound
Philipp Plotz	Vorlesung 1, Abschluss, Protokollant
Christoph Jurkowski	Übung, Entscheidung, Smartphone, Dokumentation
Niklas Fallik	Labyrinth, Hauptspiel, Mensaspiel
Sheyda Hayatgheybi	Mensaspiel, Dokumentation

5.2 Zeitplan

Zeitplanung am Anfang des Praktikums:



Die Zeitplanung hat sich im Laufe des Semesters verschoben. Dafür gab es im Semester verschiedene Gründe wie Praktika für das Fach Medienströme oder das Komplexpraktikum und andere Vorlesungen. Zum Teil wurden auch einzelne Minispiele in ihrem Arbeitsaufwand unterschätzt. Zum Ende des Praktikums konnten schließlich alle Teile fertiggestellt werden. Aufgrund des immensen Zeitaufwandes für die Vorbereitung und Aufzeichnung von Stimmen für die einzelnen Spielfiguren wurde davon Abstand genommen.

5.3 Aufwandsabschätzung

Menge	Einheit	Beschreibung	Einzelpreis (netto)	Gesamtpreis (netto)
400	Std.	Arbeit	62,00 EUR	24800,00 EUR
		Summe ohne MwSt.		24800,00 EUR
		MwSt. 19%		4712,00 EUR
		Gesamtsumme inkl. MwSt.		29512,00 EUR

5.4 Kostenabschätzung

Menge	Einheit	Beschreibung	Einzelpreis (netto)	Gesamtpreis (netto)
		Software		856,56 EUR
6	St.	Adobe Creative Cloud April	35,69 EUR	214.14 EUR
6	St.	Adobe Creative Cloud Mai	35,69 EUR	214.14 EUR
6	St.	Adobe Creative Cloud Juni	35,69 EUR	214.14 EUR
6	St.	Adobe Creative Cloud Juli	35,69 EUR	214.14 EUR
		Projektkonzeption		6200,00 EUR
1	St.	Themenentwurf	700.00 EUR	700.00 EUR
1	St.	Grafikentwurf	2500.00 EUR	2500.00 EUR
1	St.	Spielentwurf	3000.00 EUR	3000.00 EUR
		Projektumsetzung		10500,00 EUR
1	St.	Bearbeitung der Grafiken	1500.00 EUR	1500.00 EUR
1	St.	Lerntexte	2000.00 EUR	2000.00 EUR
1	St.	Funktionalitäten	7000.00 EUR	7000.00 EUR
		Projektoptimierung		1000,00 EUR
1	St.	Optimierung	500.00 EUR	500.00 EUR
1	St.	Dokumentation	500.00 EUR	500.00 EUR
		Summe ohne MwSt.		18556,56 EUR
		MwSt. 19%		3525,75 EUR
		Gesamtsumme inkl. MwSt.		22082,31 EUR

6 Fazit

Am Ende unseres Praktikums haben wir viel über das Entwickeln von Spielen in Flash gelernt. Leider haben nun erste Browserhersteller, wie Firefox, Flash standardmäßig aufgrund von Sicherheitslücken deaktiviert. Dennoch können wir mit den gewonnenen Erfahrungen in zukünftigen Projekten Aufgabenstellungen noch besser einschätzen. Da die Zeit nur sehr kurz war,

könnten wir leider nicht alle Idee umsetzen. Es wäre vorstellbar unser Spiel auf andere Universitäten und Studiengänge anzupassen. Es könnten auch noch Text eingesprochen werden und weiter Minispiele entwickelt werden. Am liebsten hätten wir noch unser Spiel weiter perfektioniert.

7 Statement von jedem Gruppenmitglied

7.1 Hung Tran Duc

Das Praktikum hatte eine interessante Aufgabenstellung und lies Raum für kreative Spielideen. Allerdings ist der zeitliche Aufwand sehr hoch für die angegebene 1 SWS. Wie erwartet konnte man den Zeitplan nicht einhalten, es fehlte einem zu Beginn des Praktikums schlichtweg die Erfahrung um so etwas planen und vorhersagem zu können. In der Gruppe selbst gab es Probleme bei der Arbeits- und Aufgabenverteilung. Unsere Tutorin war hilfreich und leicht erreichbar.

7.2 Elizaveta Ragozina

Durch das Praktikum konnte man eigene Erfahrung im Bereich Spielentwicklung mit Adobe Flash machen. Da ich mit anderen Adobe Produkten schon vertraut war und am Lernen der Flash-Funktionsweisen interessiert war, war meine Einarbeitungszeit vergleichsweise gering. Das Designen hat auch sehr viel Spaß gemacht und ich konnte viele neue Erfahrungen mit den verwendeten Programmen sammeln. Zwar konnte ich in der Gruppe das Konsistenzkonzept, aufgrund von unterschiedlichen Vorstellungen und Zeitmangel für unser Spiel nicht vollständig durchsetzen, dennoch gefällt mir das Endprodukt sehr. Noch zu erwähnen ist, dass unsere Gruppenarbeit bei weiten nicht perfekt war, was teilweise an längerer Einarbeitungszeit, teilweise an fehlender Motivation einiger Gruppenmitglieder lag. Das führte dazu, dass ein Teil der Gruppe einen großen Anteil der Aufgaben Anderer übernehmen mussten und so sehr viel mehr zum Endergebnis beigetragen haben. Mein Zeitaufwand lag ungefähr beim Vier- bis Fünffachem vom Vorgesehenem und war damit dem Zeitaufwand beim SWT-Praktikum aus dem 2. Semester ähnlich. Ich denke auch, wenn alle Gruppenmitglieder gleich viel beitragen würden, wäre der Zeitaufwand für dieses Spiel höher als der Vorgesehene. Aus meiner Sicht ist es umso mehr Schade, das der Einfluss auf die Modulnote in keinem Vergleich zur aufgewendeten Zeit steht.

Alles in allem war das Projekt sehr lehrreich. Die Spielentwicklung hat mich begeistert. Ich kann mir vorstellen, mein Studium im Bereich der Spielentwicklung zu vertiefen.

7.3 Philipp Plotz

Das Praktikum bot mir eine gute Gelegenheit einen Einblick in die Flash Programmierung mit ActionScript3 zu bekommen, welchen ich sonst aus eigenen Stücken nicht vorgenommen hätte. Es war sehr interessant und erstaunlich, wie einfach sich komplexere Mechanismen implementieren ließen und es machte auch nach kurzer Einarbeitungszeit auch Spaß. Leider konnten durch Zeitmangel nicht alle Ideen umgesetzt und der ganze Wille eingebracht werden, was nicht heißen soll, dass das Praktikum zu umfangreich gestaltet ist. Des Weiteren wurden die Arbeitsbedingungen durch intragruppale Konflikte, welche durch unterschiedliche Ansichten vom Endprodukt hervorgerufen wurden, nicht gerade erleichtert. Summa summarum hat sich die Arbeit aus meiner Sicht gelohnt, da ein recht ansehnliches Produkt entstanden ist, welches man gern auch anderen Personen präsentiert. Das Spiel ist konsistent umgesetzt und bietet aus meiner Sicht keine möglichen Kritikpunkte, da allen Anforderungen genüge getan ist.

7.4 Christoph Jurkowski

Unter dem Praktikum zur Vorlesung Mediendidaktik und -psychologie konnte ich mir am Anfang nicht viel vorstellen. Nach den ersten Vorlesungen fand ich die Aufgabenstellung sehr interessant. Ich freue mich das unser Projekt durch besonderes Feingefühl in der Gestaltung und Design ein echter Hingucker ist. Durch die schlechte Eigenschaft von Flash, dass man es mit üblichen Versionsverwaltungswerkzeugen nicht managen kann, war des Zusammenführen der einzelnen Projektteile sehr aufwendig. Durch den Einsatz von einzelnen Gruppenmitgliedern konnte das Projekt aber gerettet werden. Das Endergebnis kann sich sehen lassen.

Die Strukturierung des Praktikums hätte mehr wie das Softwarearchitektur Praktikum seien sollen. Viele Studenten haben in dieser Phase des Studiums einfach zu wenig Erfahrung in der Entwicklung von Softwareprodukten. Das Praktikum hätte vielleicht durch ein spezielles Tutorium für Flash und HTML5/JavaScript unterstützt werden können. Ein Tutorium zu Projektmanagement oder Konfliktlösungen hätte vielen Gruppen wichtige praktische Soft Skills vermittelt und so die Qualität der Endprodukte gesteigert.

7.5 Niklas Fallik

Die Aufgabenstellung habe ich im Hinblick auf den Schwierigkeitsgrad angemessen gefunden. Die Zwischenpräsentation des Designs war ebenso aufschlussreich wie die ausführlichen Konsultationen unerer Tutorien und die Evaluation mit der Zielgruppe. In dem Praktikum konnte ich bereits Erlerntes aus den vergangenen Semestern anwenden. Das zur Umsetzung des

Projekts genutzte Adobe Flash mit ActionScript 3.0 bedurfte einer geringen Einarbeitungszeit, sodass ich mit der Implementierung der mir zugewiesenen Aufgaben schnell beginnen konnte. Zukünftigen Projektgruppen dieses Praktikums würde ich empfehlen, sich einen Team-internen Zeitplan zu erarbeiten und sich streng an diesen zu halten.

7.6 Sheyda Hayatgheybi

In meinen Augen bietet das Projekt eine gute Gelegenheit Neues auszuprobieren, da die Vorgaben, wie zum Beispiel die technische Umsetzung und die Spielgeschichte, sehr frei waren. Zudem konnte man direkt das didaktische Wissen mit dem bereits erlernten technischen Know-how zu verbinden. Trotz, oder vielleicht sogar aufgrund, der sehr freien Angaben zur technischen Umsetzung, war der Arbeitsaufwand während des Semesters enorm hoch, sodass viele unserer Ideen nicht entsprechend umgesetzt werden konnten deshalb finde ich es auch schade, dass das Spiel in der gesamt Note nur sehr gering honoriert wird. Die Zusammenarbeit mit unserer Tutorin war für uns eine große Hilfe, da sie uns stets für Fragen, Kritik und Verbesserungsvorschläge zur Verfügung stand.